

Korbiniansapfel im Rathausgarten

„KZ 3“ als Zeichen für Meinungsfreiheit

Gauting – Die Gemeinde Gauting hat im Rathausgarten einen „KZ3-Apfel“ gepflanzt, einen Korbiniansapfel – als Zeichen für die Meinungsfreiheit und zum Gedenken an die Opfer des NS-Regimes. Der Film „Ein stummer Hund will ich nicht sein“ von Regisseur Walter Steffen und dem Gautinger Autor Gerd Holzheimer machte den nach dem Geistlichen Korbinian Aigner benannten Korbiniansapfel zuletzt bekannt. Als Mahnung aus der Geschichte und Zeichen der Nachhaltigkeit zugleich wurde er seitdem überall in Deutschland gepflanzt. Nun findet sich ein junges Exemplar des berühmten Apfelbaums auch im Gautinger Rathausgarten, wie die Gemeinde mitteilte.

Pfarrer Korbinian Aigner hatte die Apfelsorte im KZ Sachsenhausen gezüchtet. „Diese Geschichte ist zugleich bedrückend und doch voller Hoff-

nung. Als lebendes Symbol für Meinungsfreiheit und Toleranz ist der Korbiniansapfel in unserem Rathausgarten gut aufgehoben. Hoffentlich entwickelt er sich gut und trägt in einigen Jahren auch Früchte unserer Bemühungen“, wünscht sich Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger.

Auf Initiative der Leiterin des Gautinger Hochbauamtes, Christiane Ait, hatte Bauhofmitarbeiter Manuel Hörmann den Apfelbaum dort gepflanzt. Die Standortentscheidung erläutert Naturschutzbeauftragter Andreas Wowra so: „Noch sind die Bedingungen nicht optimal, aber da im nächsten Frühjahr leider ein benachbarter Baum aus Sicherheitsgründen gefällt werden muss, wird der Kobiniansapfel an dieser Stelle genug Licht erhalten. Zentral zwischen Fußweg und Bänken ist er außerdem gut sichtbar.“



Ein guter Platz für den Korbiniansapfel (v.l.): Manuel Hörmann (Bauhof), Andreas Wowra (Naturschutzbeauftragter) und Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger im Gautinger Rathausgarten.